



Die Berichte über die Sitzungen vom 26.4., 24.5., 28.6. und 22.7.1965 liegen vor und bringen in der Hauptsache die Behandlung der neuen Rundsendeordnung, die nun, nachdem sie einstimmig beschlossen wurde, auch gedruckt erscheinen wird.

Herr Sprenger hielt am 22.7.1965 einen Vortrag über die Germania-Marken des Deutschen Reiches und der Besetzten Gebiete. Ferner wurden kleine Vorlagen gezeigt, u.a. MiNr. 252DD, 307 ohne Strichelleiste, 309 FA (karmin), 331a Dresdner Fälschung/Oberrandstück und Stempel-Kuriositäten, Schwärzungen auf Marken der Jahre 1945.

Neuer Verwalter der Infla-Bücherei:

Werner BERTHOLD, 1 Berlin 42, Mariendorfer Damm 427

Wünsche auf Nachlieferung von Vereinsliteratur sind an diese Adresse zu richten.

Der Verlag des "Sammler-Dienstes" ist bereit, Vereinsmitgliedern vierteljährlich -,95 DM für die im Abonnement bezogene Zeitschrift "Sammler-Dienst" rückzuvergüten. Mitglieder, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, werden gebeten, die Vierteljahresquittungen für I-IV 1965 bis Ende Oktober an den Schatzmeister einzusenden, der die Rückvergütung veranlassen wird. Anschrift des Schatzmeisters: Albert KAISER, 1 Berlin 19, Preußenallee 9. Es wird anheim gestellt, Verrechnungen mit dem Jahresbeitrag 1965 bzw. 1966 schriftlich zu beantragen.

Die Mitglieder werden gebeten:

- 1) baldigst die noch rückständigen Mitgliedsbeiträge einzuzahlen - (wir müssen ja mit diesem Geld unsere Auslagen und insbesondere die Infla-Berichte bezahlen !!!),
- 2) Auszeichnungen für auf Ausstellungen gezeigte Objekte der Schriftleitung bekanntzugeben, damit sie in unserem Bericht aufgenommen werden können.

## Rückschau auf die WIPA

Vieles ist schon über die WIPA geschrieben worden – Gutes und Schlechtes –; wir wollen an dieser Stelle nicht alles wiederholen, sondern nur eine kurze Übersicht über die Veranstaltungen geben und Pressestimmen zitieren, die uns diese Ausstellung in Wien gut charakterisieren.

Für diese internationale Ausstellung, die für nur zehn Tage angesetzt war und die in wirklich unermeßlicher Fülle klassisches und erstklassiges Material, welches man kaum innerhalb der nächsten 10 Jahre auf einer andern Ausstellung zu sehen bekommen wird, zeigte, war die angesetzte Zeit viel zu kurz, um alles auch nur oberflächlich besichtigen zu können. Waren doch in 5000 Rahmen auf einer Fläche von 5000 Quadratmetern in zwei Ausstellungshäusern 1250 Exponate untergebracht, die sich auf 31 Ausstellungsräume und 6 große Hallen verteilten. Insgesamt waren auf etwa 60 000 Blättern weit über 600 000 Einzelmarken zu sehen, die größtenteils alle einzeln einer näheren Betrachtung wert waren.

Die Postverwaltungen von 39 Ländern beteiligten sich mit eigenen Objekten aus ihren Museen und Archiven. Auch hier bekam man zu sehen, was fast nie gezeigt wurde. So brachte z.B. die Österreichische Postverwaltung ganze Druckbögen der ersten Ausgaben von Österreich, zugehörige Originaldruckstöckel, Entwürfe und Stichphasen verschiedener Ausgaben. Die Deutsche Bundespost zeigte im Bogensatz die zweite Brustschildausgabe, gleichfalls die ersten querformatigen Freimarken zu 10 und 30 Groschen. Die Englische Postverwaltung stellte Originalbögen der beiden ersten Marken aus sowie Korrekturabzüge ohne Wertbezeichnung, und vieles mehr. Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, alles zu berichten, dies würde ein ganzes Buch füllen.

Von den Ausstellungsobjekten müßten gerechterweise fast alle genannt werden; insbesondere gefielen die herrlichen Alt-Deutschland-Sammlungen von Baden bis Württemberg, in welchen manche noch unbekannte Entdeckungen dem aufmerksamen Betrachter vorgestellt wurden. Hervorgehoben sollen die Hannover-Sammlung von Grobe, die Helgoland-Sammlung von Rintsch und die Schleswig-Sammlung von Engel (Dänemark) werden. Leider war keine einzige Deutschland-Sammlung aus der Zeit von 1872 bis heute zu sehen, lediglich eine nicht besonders günstig aufgemachte Spezi alsammlung der Brustschildausgaben. Man möchte es fast nicht glauben, aber auf der ganzen Ausstellung war keine einzige 5 :Mk Reichspost zu sehen, erst die neueren Ausgaben, insbesondere "Gelbe Hunde", Zeppelinmarken und spätere waren vertreten. Unser Mitglied Schumann (Hamburg) zeigte einen kleinen Ausschnitt seiner Inflation Sammlung, u.zw. die 50 Milliarden in ihren drei Erscheinungsformen, einzeln und auf Brief. Das Exponat litt etwas unter der ungünstigen und ohne Verständnis durchgeführten Anordnung. Von den Länder- und Spezi alsammlungen Europas und von Übersee seien besonders hervorgehoben: Lombardei-Venetien und Levante von Dr.A.Rivolta (Italien), der für sein

wirklich einmaliges Material auch den höchsten Preis, den "Grand Prix National", erhielt. Die zweite höchste Auszeichnung, der "Grand Prix International" wurde Herrn R.Lee (Großbritannien) für seine Spezi­alsammlung 1 d. schwarz und 2 d.blau von allen Platten, verliehen, der dritte höchste Preis, der "Grand prix d'Honneur", ging an Tefvik Kuyas (Türkei) für seine Sammlung Türkei I. Ausgaben, Ausländische Postämter, Lokalpost und Schiffspost. Dieses Objekt, unheimlich reichhaltig an seltenen Stücken und Unikaten, war enttäuschend unübersichtlich und ungünstig aufgemacht. Der Bericht­er­statter hatte die Gelegenheit, vom Aussteller selbst das Objekt erläutert zu bekommen; als Außenstehender wäre man wohl achtlos an dieser Sammlung vorbeigegangen, zumal das Objekt nur aus 11 Rahmen bestand. Viele Objekte wären noch wert, hervorgehoben zu werden, doch würde dies den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Nun noch einiges von der Ausstellung selbst:

Für das Publikum war die Ausstellung erst ab 4.Juni geöffnet; wegen des großen Andranges wurde die Ausstellung am ersten Tag bereits um 8 Uhr statt um 10 Uhr geöffnet, denn viele Besucher standen bereits um 4 Uhr morgens vor dem Tor - meist wohl, um einen WIPA-Satz zu ergattern, von dem man sich wahre Wunder an Preissteigerungen erhoffte. Zu diesem Umstand trug viel Presse und Rundfunk bei, mit verschiedenen Hinweisen auf den WIPA-Block 1933, der bei einem Kaufwert von S 4,- heute mit etwa S 27.000,- gehandelt wird. Aus diesem Grunde waren unter den angestellten. Personen auch viele, die nur wegen der Marken anwesend waren und so natürlich das äußere Bild der Ausstellung empfindlich störten, denn dieses Anstellen dauerte die ganze Ausstellungszeit hindurch jeden Tag, da die Österr. Postverwaltung jeden Tag ein bestimmtes Kontingent an kompletten Sätzen über die Ausstellungsschalter abgab. Eine Koppelung von WIPA-Sätzen mit den Eintrittskarten wurde jedoch von der Österr. Postverwaltung abgelehnt, hätte aber dieses un­schöne Anstellen vor den Toren gänzlich behoben. Großes Interesse fanden auch die vier WIPA-Ganzsachen, die mit Auflagen von 15 000 und 10 000 für Bildpostkarten und Aerogramme in kurzer Zeit ausverkauft waren. Durch diese kleinweise Ausgabe der Sondermarken wurde natürlich auch der Spekulation breiter Raum gegeben, so daß die Leute, die beim Postamt die Markenserie mit S 22,- erstanden, diese vor der Türe bereits mit S 100,- verkaufen konnten; auch kein schönes Bild für diese wahrlich einmalige Ausstellung. Auch der reichhaltige und schön illustrierte Ausstellungskatalog war am vierten Tag bereits ausverkauft. Er wurde unter der Hand mit S 600,- bis 800,- "gehandelt". Die Ausstellungsleitung hatte nämlich auf Grund der letzten internationalen Ausstellungen nicht mit einer so hohen Besucherzahl gerechnet und nur eine Auflage von 7000 Stück herstellen lassen. Ein Nachdruck konnte aus technischen Gründen leider nicht durchgeführt werden. Gleichfalls am vierten Ausstellungstag, am Pfingstmontag, konnte bereits der 100 000ste Besucher

begrüßt werden, nachdem am Eröffnungstag 25 000 Besucher gezählt wurden. Am letzten Ausstellungstag wurde der 200 000ste Besucher begrüßt und mit einer Besucherzahl von 206 000 und einem großen finanziellen Überschuß konnte die Ausstellung geschlossen werden.

Die Einnahmen der WIPA setzten sich, wie folgt, zusammen:

Vorserie, Auflage 2, 500.000, Zuschlag S 2, 40	6, 000.000,- S
Hauptserie, Auflage 1, 800.000 Serien, Zuschlag S 4,50	8, 500.000,- S
Eintrittskarten, 206.000 Besucher, Preis S 20, -	4, 120.000,- S
Kataloge, 7.000 Stück zu S 25,-	175.000,- S

zusammen also ein Betrag von fast 20, 000.000,- Schilling.

Zuletzt möchte ich noch einige Pressestimmen zitieren, die so recht den gewaltigen Umfang dieser Ausstellung zeigen:

W.Hofinger - Sammler-Lupe: "••• Der erste allgemeine Eindruck: unerhört, gewaltig, niedagewesen und nicht mehr zu überbieten"!

W.Hofinger - Sammler-Lupe: (speziell für Frankreich-Sammlungen)

"... Nehmen Sie einen beliebigen Spezialkatalog zur Hand, und stellen Sie sich für jede einzelne Nummer, jede Unternummer und jede Randbemerkung das denkbar Schönste, ja vermutlich Einmalige vor, hier auf der WIPA hätten Sie es wohl hundertfach finden können ...."

W.Hofinger - Sammler-Lupe: ". Diese Ausstellung wird, das war die Ansicht auch aller anderen Besucher, mit denen ich gesprochen habe, auch in Zukunft nicht mehr übertroffen werden können "

Dr.H.Schneider- DBZ: " Die WIPA 1965 sollte alle früheren großen Ausstellungen übertreffen. Wien und Österreich wollten diesmal alles in den Schatten stellen, was bisher auf philatelistischem Gebiet zu sehen war. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut, die Reklametrommeln fast ein ganzes Jahr lang ununterbrochen gerührt und das größte Ereignis der Briefmarkensammler für die Pfingsttage 1965 großzügig und sehr geschmackvoll angekündigt "

Dr.A.Kalmar, Fernsehkommentator: "Als philatelistische Monsterschau und Monsterorganisation präsentiert sich die WIPA 1965, und keine der bisherigen internationalen Briefmarkenausstellungen, einschließlich der WIPA 1933, waren so mustergültig vorbereitet, in ihrer Qualität und Quantität so unerreicht, wie dies bei der WIPA 1965 der Fall ist."

Ein bedeutender deutscher Sammler und Forscher schrieb mir persönlich:

"Ja, es war wirklich eine einmalige, philatelistische Demonstration, was hier geboten wurde. Ich habe schon viele internationale Ausstellungen in allen erdenklichen Ländern gesehen, aber Wien hat alles überboten, was bis heute gezeigt wurde. Ich wage auch zu behaupten, daß in den nächsten 20 Jahren so eine Ausstellung nicht mehr kommen wird. Allerdings hat Wien einen Vorteil, für den die Veranstaltungsleitung nichts konnte: Das ist die Hofburg! Wo in Europa kann man noch in so konzentrierter Form

und in so viel herrlichen Räumen die klassischen Marken zeigen?"

Tatsache war, daß viele Besucher der WIPA 1965 nicht wegen der Marken kamen, sondern sich für den Eintritt von S 20, - die Innenräume des sonst nicht allgemein zugänglichen Hofburg-Teiles ansahen. Diese Räume bilden in übrigen Jahreszeiten das sogenannte Kongreßzentrum in Wien.

Zu alldiesen Lobeshymnen und Anerkennungen muß aber auf alle Fälle auch auf die Schattenseiten und Organisationsmängel hingewiesen werden. Vielleicht kann man mit solchen Hinweisen in Zukunft solche Mängel beseitigen. So war z.B. die Möglichkeit kaum gegeben, innerhalb der Ausstellung zu Mittag zu essen, da die Restauration zu klein (etwa max. 20 Tische) war und man oft länger als eine Stunde auf Bedienung warten mußte. Der vorhandene schöne große Wintergarten war wohl in erster Linie zum Ausruhen da, aber man bekam hier nur kalte Imbisse und Getränke. Diesen Mangel mußten besonders die Besucher fühlen, die nur auf einen Tag in Wien waren und natürlich in dieser kurzen Zeit nicht mit dem Essen zwei oder mehr Stunden vertun wollten. Ein Mittagessen außer Haus war wohl möglich, doch kostete dieses Vergnügen eine zweite Eintrittskarte. Der zweite Organisationsmangel ist schon aufgezeigt worden, nämlich der Verkauf der WIPA-Serie beim Sonderpostamt, wobei für das Sonderpostamt und für die ernsthaften Besucher der Ausstellung das gleiche Eingangstor vorgesehen war. Hätte man zwei verschiedene Eingänge gewählt, wäre es nicht zu so unliebsamen Drängereien und manchmal sogar zu Raufereien beim Eintritt gekommen, insbesondere in der Frühe zur Eröffnung der Schauräume, die mit 10 Uhr unseres Erachtens zu spät angesetzt war. Unschön war auch die Drängerei im Foyer der Hofburg, wo die vielen Besucher einander erwarteten und alte Bekanntschaften erneuert wurden. Dafür hätte man zu ebener Erde ruhig einen besonderen Raum bereitstellen können. Platz wäre wohl vorhanden gewesen. Die Händlerstände direkt beim Eingang und im Vorraum hätten halt auch nicht hingehört - sie nahmen viel Platz in Anspruch. Zwei Eintrittskassen bei einem Tor waren wohl auch zu wenig, und so ergaben sich auch hier unliebsame Stauungen. Die Besucher mit Dauerausweisen (Aussteller, Presse, Organisationskomitee) wurden wohl vorgelassen, doch mußte man sich oft durch die wartende und z.T. wegen des herrschenden Regens nicht gerade besonders gut gelaunte Menschenmasse seinen Weg bahnen.

Diese Mängel mußte man aber als Liebhaber dieses Hobbys in Kauf nehmen und man hat großzügig darüber hinweggesehen, nur um zu seinen Lieblingen zu kommen und sich so richtig zu erbauen an den vielen und seltenen Kostbarkeiten. Diese Kostbarkeiten waren aber nicht immer die teuersten und seltensten Marken der Welt - sondern insbesondere die vielen kleinen, meist unerkannten Raritäten unseres Samrndgebietes.

Anläßlich dieser Monsterschau und des günstigen Ausstellungstermines wäre eigentlich eine größere Zahl von Infla-Mitgliedern zu erwarten gewesen. So-

weit in ihren Kräften stand, sorgte die sehr kleine Wiener Gruppe, die Wünsche der Anreisenden zu erfüllen und, wo es ging, natürlich Zusammenkünfte in kleinem Rahmen zu arrangieren. Es konnten folgende Mitglieder begrüßt werden: Herr Gaedicke/Berlin, Herr Dipl.Ing.Peschl/Passau, Herr Schümann/Hamburg, Herr Schwenzfeger/Bad Godesberg, Herr Ing.Becker/Hamburg. Mit allen Herren bestand eine herzliche Verbundenheit im Sinne und Interesse einer gemeinsamen Vereintätigkeit.

G.Z.

### Die Verwendung von Dienstsiegel in Verbindung mit der Barfrankatur während der Inflationszeit.

Die Barfrankierungen der Inflationszeit sind sehr umfangreich und vielseitig, aber auch sehr reizvoll und interessant. Die ausführlichste und bis heute noch maßgebende Zusammenstellung der vorkommenden Arten sind im sog. "Moser-Handbuch" zusammengefaßt. Dennoch werden laufend neue Arten der Frankierung und neue Abstempelungen aufgefunden. Sehr vielfältig sind z.B. die Nebenstempel der Postbeamten zur Bestätigung ihrer Unterschrift über die Bareinnahme der Briefgebühr. In seltenen Fällen fanden dazu die Dienstsiegel der Postämter Verwendung. Diese Dienstsiegel erinnern in der Zeichnung an die "Krone-Posthorn-Stempel" von Preußen, wobei diese Stempel nur mit dem Ortsnamen die Dienststempel des Dorfschulzen oder des Inhabers der Poststelle waren:

In meiner Sammlung befinden sich folgende Karten und Briefe:

1. Karte - CÖPENICK -g- 15. 7.18. (Zeitungssache) ohne Gebührenangabe und daneben gesetztem Dienstsiegel "Krone Posthorn" (Negativstempel) in schwarz.
2. Karte - MARBURG/Lahn a -30.8.1923 mit rotem "Geb.bez."-Stempel (Moser 7) in Kastenform, jedoch ohne Angabe der bezahlten Gebühr. An Stelle der Unterschrift des Postbeamten wurde das Dienstsiegel angebracht, u.zw. ein hochovaler Adler-Stempel in roter Farbe mit der Inschrift "Deutsches Postamt Marburg/Lahn". Bei diesem Stempel ist interessant, daß die Bezeichnung "Deutsches Postamt .." unsymmetrisch im Stempel steht, sodaß angenommen werden kann, daß die Bezeichnung „Kaiserliches“ aus dem Stempel entfernt wurde.
3. Karte - MARBURG/Lahn 2c - 59,1923 mit violettem „Geb.-bez“-Stempel (Moser 7) in Kastenform, jedoch ohne Angabe der bezahlten Gebühr. An Stelle der Unterschrift des Postbeamten wurde das Dienstsiegel gesetzt, u.zw. ein runder "Posthorn-Stempeln (Negativstempel) in schwarzer Farbe - "Deutsches Postamt Marburg/Lahn".

4. Karte - WANNE 1a - 6.9.1923 mit rotem "Geb-bez"-Stempel (Moser 31) einzeilig ohne Einfassung, Gebühr 20.000 handschriftlich. An Stelle der Unterschrift des Postbeamten wurde das Dienstsiegel angebracht, u.zw. ein runder "Posthorn-Stempel" in roter Farbe - "Deutsches Postamt Wanne".
5. Brief - LÜNEBURG 1h - 27.8,1923 mit rotem "Geb-bez"-Stempel (Moser 31) einzeilig ohne Einfassung, ohne Angabe der bezahlten Gebühr, jedoch mit zwei teilw. abgekürzten Unterschriften. Diese wurden durch das Dienstsiegel -runder "Posthorn-Stempel" in roter Farbe - "Deutsches Postamt Lüneburg" - bestätigt.

Dazu wäre noch zu sagen, daß die Bestätigung der Unterschrift eines Postbeamten mit dem Dienstsiegel des Postamtes bereits seit längerer Zeit üblich oder sogar Vorschrift war. In meiner Sammlung befindet sich ein Brief an das Bundesamt für das Heimathwesen in Berlin vom 19.2.1873, ein "Post Behändigungs-Schein zu H.Nr.276" über eine Vorladung zu einer mündlichen Verhandlung in einer Streitsache. Am unteren Ende der Vorladung steht zu lesen:

"Bericht"

Die oben bezeichnete Ladung habe ich dem Adressaten selbst am 19 ten Februar 1873 ausgehändigt, was ich hiermit bescheinige.

Heilsberg den 19 ten Februar 1873

gez. Lilienthai

vereideter Briefträger

Neben dem Namen - Lilienthai - befindet sich der Abdruck des Dienstsiegels von Heilsberg (Preußen), u.zw. ein Krone-Posthornstempel mit der Inschrift HEILSBURG.

G.Z.

#### Danziger Paketkarten-Entwertung (Dipl.Ing.Schüler, Hamburg)

(Fortsetzung aus Heft Nr.27- Juni 1965)

Im vorliegenden zweiten Teil der Arbeit über die Paketkarten-Entwertungen von Danzig werden die handschriftlichen Entwertungen behandelt. Manche dieser Entwertungen sind so charakteristisch, daß die Infla-Prüfstelle für Danzig, Herr Dipl.Ing.Schüler, selbst lose Marken mit diesen Entwertungen als einwandfrei signiert; dazu gehören die Entwertungen von DANZIG 2 - Form 2 und 8a, DANZIG 4 -Form 8b und TIEGENHOF -Form 64. Die Abbildungen der Entwertungen sind verkleinert dargestellt, da viele derselben recht umfangreich und großzügig über die Paketkarte vorgenommen wurden. Aus statistischen Gründen wurde die vom Autor vorgenommene Abbildungs-Nummerierung beibehalten, so daß die Abbildungen für Kork-Stempel und die handschriftlichen Entwertungen nicht durchlaufend, sondern für sich getrennt, nummeriert sind.



Verwendungsort	Art	Form bzw. Abb.	Verwendungszeit	Anm.
Altmünsterberg	Federstrich		15.2.1921	
Sohnsack	Federstrich	6-od.8str.Kreuz	8.12.20-18.3.21	
Brunau	Blaustiftkreuz	4-strahlig		
Danzig 1 o	Tinte	Kreuz	30.10.-9.11.20	
Danzig 1 o	{Rotstrich Kopierstift J	Kreuz	2.8.-5.11.21	
Danzig 2, 2a	Federstrich	Abb.2	3.11.20-1.5.26	
Danzig 2, 2a	Rotstiftstrich	Abb.3	4.11.21-24.4.22	
Danzig 2, 2a	Blaustiftkreuz	Abb.4	17.8.-2.9.21	
Danzig 2, 2a	Tintenkreuz	Abb.6	1.-2.12.21	
Danzig 2, 2a.	Tintenkreuz	Abb.6a	27.5.1921	
Danzig 2, 2a	Blaustiftkreuz	Abb.5	3.-25.9.1921	
Danzig 2, 2a	Blaustiftkreuz	Abb. 7	28.1.1922	
Danzig 2, 2a	Blaustift	Abb.8a	8.3.-8.22	
		(J = Anfangsbuchstabe des Beamten)		
Danzig 3, 3a	Federstrich	Abb.14	24.11.20-4.1.21	
Danzig 3	Federstrich	Abb.12		
Danzig 3	Federstrich	Abb.13	19.11.20-13.8.21	
Danzig 4	Federstrich	Abb.14	28.10.20-31.5.21	
Danzig 4b	Federstrich	Abb.16	21.2.1921	
Danzig 4	Blaustift	Abb.8a	.8.22-10.7.24	
Danzig 4	Rotstiftstrich	Abb.3	28.7.1922	
Danzig 4b	Federstrich	Abb.12		
Danzig-Brösen	Tintenkreuz	8-strahlig		
Danzig-Heubude	Tintenkreuz		9.-17.12.20	
Danzig-Langfuhr z	Tintenkreuz	6-strahlig	10.11.20-30.3.21	
Danzig-Neufahrw_asser	Federstrich	Abb.27	19.9.21	
Danzig-Neufahrwasser	Blaustiftkreuz	4-strahlig		
Danzig-St.Albrecht	Tintenkreuz	6-strahlig	20.12.1920	
Danzig-Schidlitz	Tintenkreuz	8-strahlig	1.3.1921	
Danzig-Weichselmünde	Tintenkreuz	Abb.5		
Fischerbabke	Tintenkreuz	Abb.32		
Gemlitz	Blaustiftkreuz		18.11.1920	
Gonswalde	Federstrich		16.9.1921	
Gra::sleowitz	Rotstiftkreuz	4-strahlig		
Grosslichtenau	Federstrich	Abb.33	19.10.1921	
Grassmausdorf	Federstrich	Abb.34	11.5.-9.11.21	
Grasstrampken	Blaustiftkreuz		24.11.1920	
Grasstrampken	Rotstiftkreuz			
Grasszünder	Federstrich	Abb.37	19.8.1921	
Güttland	Kopierstift od. Tintenstrich			
Hohenstein	"		18.12.20-29.7.21	

Verwendungsort	Art	Form bzw. Abb.	Verwendungszeit	Anm.
Jungfer	Tintenkreuz	Abb.5	4.7.-7.11.21	
Kahlbude	Kopierstift		16.10.1921	
Kalthof	Tintenkreuz	Abb.39	1925	
Käsemark	Tintenkreuz			
Kleinmontau	Blaustiftkreuz			
Kriefkohl	Farbstiftkreuz			
Kunzendorf	Tintenkreuz		13.4.-27.5.1921	
Ladekopp	Farbstrich			
Ladekopp	Tintenkreuz		20.1.1921	
Lamenstein	Kopierstift		4.2.1921	
Langenau	Tintenkreuz	Abb.41	18.7.21-10.9.21	
Liessau	Tintenstrich			
Marienau	Tintenkreuz	Abb.43	2.12.20- .6.21	
Marienau	Tintenkreuz	6-strahlig	23.9.1921	
Marienau	Tintenkreuz	4-strahlig		
Marienau	Blaustiftkreuz			
Mariensee	Tintenkreuz	Abb.44	9.7.-22.8.21	violett
Meisterswalde	Tintenkreuz	Abb.45	7.3.-9.5.21	
Neukirch	Rotstiftstrich		postseitig aufgeklebte Marken vorher durchlocht auf Mi.41II	
Neukirch	Tintenkreuz			
Neumünsterberg	Tintenkreuz		16.-18.12.20	
Neuteich	Federstrich	Abb.46	20.-27.10.20	
Neuteich	Tintenkreuz	Abb.48	3.1.1921	
Neuteich	Blaustiftkreuz			
Nickelswalde	Kopierstift		8.3.1921	
Nickelswalde	Blaustiftkreuz			
Ohra	Tintenkreuz	Abb.53	29.12.20-3.8.21	
Ohra	Farbstrich			
Ohra	Tintenkreuz	Abb.54	13.8.1927	
Oliva	Tintenkreuz			
Osterwiek	Kopierstift	6-str.Stern	25.5.1921	
Palschau	Tintenkreuz			
Pasewark	Tintenkreuz	6-strahlig	23.10.1920	
Pasewark	Farbstrich			
Pieekel	Tintenkreuz	Abb.55	auf Mi.86	
Praust 1	Tintenkreuz	Abb.56	6.11.20-4.4.21	
		6- od.8-str.		
Pröbberau	Tintenkreuz		18.10.-24.12.20	
Schievtenhorst	Tintenkreuz			
Schönbaum	Tintenkreuz		8.1.-31.3.21	
Schönbaum	Blaustift			

Verwendungsort	Art	Form bzw.Abb.	Verwendungszeit	Anm.
Schöneberg	Farbstrich		25.11.1920	
Schöneberg	Tintenkreuz	Abb.58	1.8.1921	
Schwintsch-Hinterfeld	Blaustiftkreuz			
Simonsdorf	Tintenkreuz	Abb.81	5.1.-26.8.21	
Sobbowitz	Tintenkreuz	Abb.7	22.10.20- .4.21	lila
Stangenwalde	Tintenkreuz			
Strasehin-Prangschin	Tintenkreuz	6-strahlig	24.12.1920	
Strippau	Tintenkreuz			
Strippau	Rotstift			
Strippau	Blaustift			
Stutthof	Tintenkreuz	Abb.62	10.-12.1.21	
Tiegenhagen	Blaustift			
Tiegenhagen	Kopierstift			
Tiegenhof b	Federstrich	Abb.64	15.11.1920	
Tiegenhof	Kopier- oder Blaustift		21.2.1921	
Tiegeno t	Tintenkreuz	Abb.67 4- od.6-str.	1.11.20-7.1.22	
Tiegenort	Farbstrich			
Trutenau	Kopierstift	Abb.68	17.9.-11.11.21	
Wernersdorf	Tintenkreuz	Abb.69	27.10.20-6.9.21	
Wesslinken	Tintenkreuz			
Wotzlaff	Tintenkreuz			
Zeyer	Tintenkreuz	Abb.70	auf Mi.9/viol.	
Zoppot c	Tintenkreuz	Abb.72	28.10.20-30.3.21	
Zoppot c	Tintenkreuz	Abb.71	10.1.21-5.5.21	
Zoppot c	Tintenkreuz	Abb.7	20.12.20	
Danzig-Gettkau	unbekannt		1926-19.5.30	
Danzig-Langfuhr 2	unbekannt		1.10.29-19.5.30	
Danzig-Langfuhr 3	unbekannt		3.10.29-19.5.30	
Danzig-Neuschottland	unbekannt		1925-19.5.30	
Danzig-Troyl	unbekannt		18.10.20-31.8.21	
Mielenz	unbekannt		1.10.22-19.5.30	

Bei den am Schluß der Tafel aufgeführten Postämtern, bei denen die Art der Paketkartenentwertung noch unbekannt ist, ist das erste Datum der Verwendungszeit der Tag des Inkrafttretens der Verordnung über die Entwertung der Freimarken auf Paketkarten (18.10.1920) bzw. der Tag der Eröffnung des betr. Postamtes und das letzte Datum entweder das des Außerkrafttretens der Verordnung (19.5.1930) bzw. bei Danzig-Wanderlager Troyl das der Schließung dieses Postamtes.

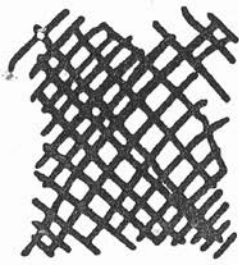


Abb. 2



Abb. 3

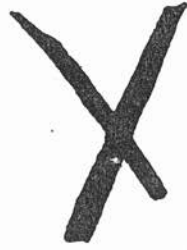


Abb. 4

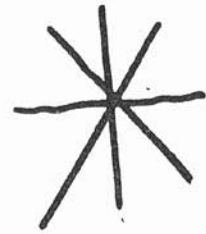


Abb. 5



Abb. 6



Abb. 6a



Abb. 7

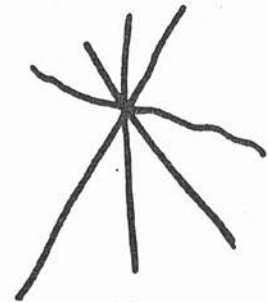


Abb. 12



Abb. 8a



Abb. 8b



Abb. 13

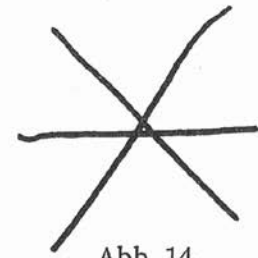


Abb. 14



Abb. 16



Abb. 27



Abb. 32

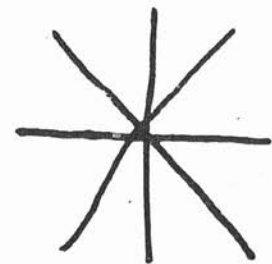


Abb. 33



Abb. 34



Abb. 37



Abb. 39



Abb. 41



Abb. 43

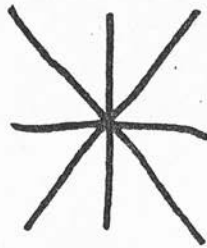


Abb. 44

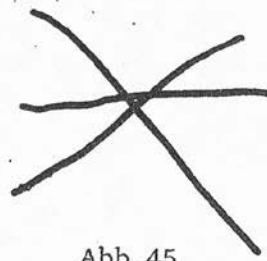


Abb. 45

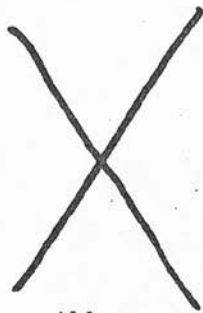
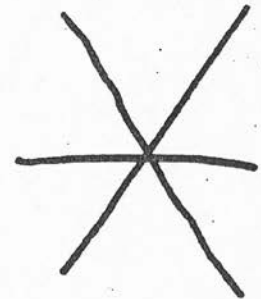


Abb. 48

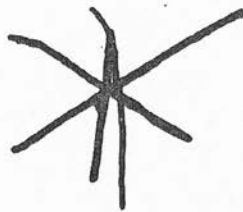


Abb. 53

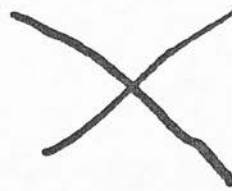


Abb. 54



Abb. 55



Abb. 56



Abb. 58



Abb. 81



Abb. 62



Abb. 64



Abb. 67

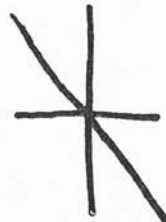


Abb. 68



Abb. 69

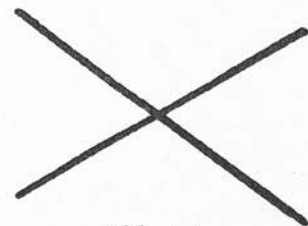


Abb. 70



Abb. 71



Abb. 72



Abb. 15



Abb. 22

Entwertungen von Postämtern, bei denen zwar die Art der Entwertung angegeben ist, aber der Hinweis auf eine Abbildung fehlt, wurden mir zwar gemeldet, haben aber nicht vorgelegen.

Bei der in Abb. 8a dargestellten Entwertung des Postamtes Danzig 2 und der des Postamtes Danzig 4 nach Abb. 8b handelt es sich um den Anfangsbuchstaben des Nachnamens des betreffenden Postbeamten. Aus der Übereinstimmung beider Federzüge kann geschlossen werden, daß der betreffende Beamte im August 1922 vom Postamt 2 nach Danzig 4 versetzt wurde.

Berichtigungen und Ergänzungen zur Aufstellung in Heft 27:

Seite	Zeile	einfügen bzw. streichen
21	zw. 5 und 6	Danzig 4,4b Kork Abb.15 20.12.20-9.9.21
	zw. 5 und 6	Danzig 4 Kork, sechsstrahliger Stern mit zwei längeren Strahlen
	13	Danzig 5 <u>d</u>
	zw.13 und 14	Danzig 5 Ausland Kork Abb.18 auf Nr.212a
	15	Danzig-Langfuhr <u>z</u>
	17	Zeile muß gestrichen werden
	19	Abb.22 statt 23
	zw.24 und 25	Danzig-Langfuhr Kol·k Abb.76 1927
	zw.35 und 36	Grosstrampken Kork Abb.1
	22	37
40		in letzter Spalte eintragen: violett
1		in letzter Spalte eintragen: violett
5		das letzte Datum heißt richtig 20.1. <u>21</u>
20		(Sobbowitz) Abb.5 <u>9</u>
24		Tiegen <u>h</u> agen (nicht Tiegenhof)
26		in letzter Spalte eintragen: meist kreuzweise, zweimal übereinander
27		in letzter Spalte eintragen:(Farbe) schiefer
33	Zeile muß gestrichen werden (siehe Danzig-Langfuhr)	

Die beiden fehlenden Abbildungen 15 und 22 befinden sich auf der vorherigen Seite 39.

## Literatur:

Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist es, daß die Sammler in zunehmendem Maße Interesse für philatelistische Literatur zeigen. In verschiedenen Auktionen ist es deutlich zu sehen, daß die Preise für Fachwerke aller Art auf diesem Gebiet immer mehr anziehen und selbst kleine Broschüren und Hefte immerhin beachtliche Preise erzielen. Es zeigt dies, daß die Sammler nicht nur für die Briefmarken selbst Interesse haben, sondern auch bemüht sind, sich durch Lektüre weiterzubilden und sich zu spezialisieren. Hier gilt das alte Sprichwort - Wissen ist Macht - und wer mehr weiß als der Verkäufer, kann auch billiger kaufen und sich dadurch seine Sammlung auf billige Weise vergrößern. So hat z.B. auf einer der letzten Auktionen des Wiener Dorotheums - "Kohl-Briefmarken-Handbuch", 5 Bände der 11. Auflage (1923) den Preis von 920,- + 16% = 1066,- S oder etwa DM 165,- erzielt. Das Wert "Die Postmarken von Österreich" von Edwin Müller erzielte S 620,- + 16% = 720,- S oder etwa DM 119,-. 3 brosch. Hefte, Österr. Spezialkataloge 1850 - 1918 und 1918 - 1937 sowie Preiskatalog 1927 von Edwin Müller brachte 529,- + 16% = 600,- S oder etwa DM 92,- !!

G.Z.

## Auktionsmeldung

- 1870/Original Papier-Ballon, wie er zum Transport der "Papillons de Metz" während der Belagerung benützt wurde (mit Attest)  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (Schätzwert DM 600,-)
- 5 Mk Ministerdrucke- Mi 97 AM - je ein postfrisches und ungebrauchtes Stück  
Mohrmann, Hamburg 119.Aukt., Juli 1965 (je Mi 1.400,-)
- E.E.L.P. 20 Pfg., Mi.Nr.VI - postfrischer Originalbogen von 100 Stück (Gesamtauflage 3000 !)  
Bühler 141.Aukt., Juli 1965 (Schätzwert DM 6000,-)
- 50 T.Mark braunoliv, Mi.275c, nur ein stark verzählter Bogen bekannt, ungebraucht  
Lange & Fialkowsky 169.Aukt., Aug.1965 (S 100,- DM)
- 20 Mio dchst., Mi 319B, Einzel frankatur auf Brief, gepf. Infla  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (S = DM 50,-)
- div. Gebührenzettel auf Ganzsachen, teilweise ungebraucht, auch Blockstücke, von BERLIN SW 19, KARLSRUHE, LEVERKUSEN, HALLE, BRAUNSCHWEIG, CASSEL  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (von DM 150,- bis 30,-)
- Dienstmarke DM II, Type II auf Brief mit Fehldruck "Konto" auf Brief  
Mohrmann, Hamburg, 119.Aukt., Juli 1965 (Mi 1200,-)

1932 - Dr.Frank - Grönland Expedition: Udet Flugpostmarke 10 Öre mit klarem Kronenstempel Kolonien/Umanak (Sanabria 501 \$ 3000,-)  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (S = DM 4500,-)  
dtto: Bedarfsbrief von dieser Expedition mit der gleichen Marke  
Zusatzfrankatur und allen Stempeln sowie zusätzlich rechts oben, Zeichnung dieser Marke vom Künstler R.Kent, der diese Marke entworfen hatte  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (S = DM 6500,-)  
dtto: Neudruck der gleichen Marke (Sanabria \$ 175,-)  
Passier 18.Aukt., Juli 1965 (S = DM 450, -)  
Geschenkeft der Deutschen Bundespost mit sämtlichen Flugpostmarken  
1919-1944 samt allen Zeppelin-Marken, postfrisch (MiMk. 5800, -)  
Mohrman, Hamburg, 119.Aukt., Juli 1965  
800/500 und 2/300 auf Briefstück,gepr.,gest.SAGAN\* \*c /25.10.23 9-10V /  
(Ausruf DM 500, -)  
Stelzer 100. Aukt., Oktober 1965.

#### Wünsche unserer Mitglieder:

Etwa 8 000 - 10 000 Infla-Briefe, Originalpartie, für DM 5000,- abzugeben.  
Hans Stadtmüller, Nürnberg, Dallingerstr. 1

---

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung  
durch den Vorstand von INFLA -Berline.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. L. Smidt, Wien.

Postscheckkonten:(INFLA -Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkassa : Konto Nr. 622 22

Rundsendekassa: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkassa: Konto Nr. 849 26